



Furchtbar fruchtbar – wie kluge Kühe ihre Lage sehen könnten, und welche Wünsche sie an uns hätten.

Wenn der Pansen sauer wird

Seit der Bauer morgens als erstes das Kraftfutter in die Krippe gibt, hat Limette kaum noch Hunger.

jbg. Limette lebt in einem Anbindestall. Ihr Besitzer bewirtschaftet den Betrieb im Nebenerwerb. Sein Vater unterstützt ihn und sorgt gern für die Ordnung im Stall. Limette erzählt: «Den Grossätti habe ich gern. Er striegelt mich und macht mein Läger immer gründlich sauber. Er habe ja die Zeit, sagt er zum Junior, wenn der findet, dass sein Vater übertreibt. Er kehrt auch immer ganz pingelig den Futtertisch. Alle Reste müssen raus, bevor der Junior das neue Futter vorlegen darf. Das nimmt er ganz genau! Weil der Junior morgens gleich zum Schaffen vom Hof muss, ist er im Stress, und das gibt manchmal Krach zwischen den beiden. Damit alles schneller geht, wirft der Junior seit dem Sommer das Kraftfutter gleich schon als Erstes in den Futterbarren. Es dauert ihm zu lange, bis wir – wie bisher – erst das Heu gefressen haben, der Grossätti die Reste weggekehrt hat und er dann das Kraftfutter verteilen darf.



Wenn Kühe vor dem Kraftfutter strukturiertes Futter fressen, puffert der Speichel die Säure im Pansen.

Zeichen für eine schleichende Pansenübersäuerung:

- schlechter Appetit
- weniger als 55–60 Kauschläge/Bissen
- ausgewaschener Kot mit vielen langen Partikelteilen (>1.5cm)
- niedrige Milchfettgehalte (<3.8–3.6%)
- vermehrte Klauenprobleme (Klauenrehe, Sohlenblutungen)
- schlechte Brunstsymptome

Das Kraftfutter zuerst

Anfangs fand ich es super, das Kraftfutter am frühen Morgen gleich nach dem Aufstehen zu fressen. Dann liess meine Freude allerdings nach: Ich hab kaum noch Hunger, und die Lust aufs Kraftfutter ist auch zurückgegangen. Stattdessen stösst es mir immer so sauer aus dem Pansen auf. Auch der Futterbrei, der mir von dort zum Käuen wieder hochkommt, schmeckt sauer und leicht faulig. Der Grossätti schimpft jetzt jeden Tag mit mir: Der Schwanz sei so

schmutzig und die Hinterbeine immer mit Mist verspritzt. Er wisse gar nicht, warum wir eigentlich alle so die Scheisserei hätten.

Alle Kühe mit Rehe

Heute ist der Klauenpfleger da. Nach der dritten Kuh fragt er vorsichtig, ob man eigentlich was an der Fütterung geändert habe? Es sei doch auffällig, dass aufs Mal alle Kühe Einblutungen im Sohlenhorn haben. Sonst habt ihr immer top-gesunde Klauen gehabt – und jetzt: alle Kühe mit Rehe?

Nein, er verfüttere die gleichen Futtermittel wie immer, antwortet der Junior. Aber er hätte auch schon überlegt, dass etwas nicht stimme. «Seit Wochen sehe ich nämlich keine Kühe mehr stierig, und der Fettgehalt ist im Keller», berichtet er. «Und dreckig sind alle wie noch gar nie», wirft der Grossätti ein. Er persönlich glaube ja, dass da mit dem Wiederkäuen was nicht stimme. Er hätte nämlich schon die Kauschläge pro Bissen gezählt, während er die Kühe bürste, und das seien auf einmal nur noch um die vierzig. Der Junior verdreht die Augen, wofür sein Vater sich alles Zeit nimmt. Doch der Klauenpfleger gibt unserem Grossätti recht: «Reheklauen, schlechter Fettgehalt, Durchfall, Stille Brunst – das spricht alles für eine Pansenübersäuerung. Da muss man sich unbedingt die Zeit nehmen und das Wiederkäuen prüfen! Was also ist anders als im letzten Jahr?» Geändert habe er nur, dass er das Kraftfutter als Erstes hingibt und nicht

erst wartet, bis die Kühe das Heu gefressen haben. «Kann das einen solchen Effekt haben?», überlegt der Bauer.»

Speichel puffert

Was wünscht sich Limette? Sie hätte gerne ihren funktionierenden Pansen zurück. Wenn sie zunächst Heu frisst, muss sie es kauen, um es schlucken zu können. Ihre Speicheldrüsen bilden dabei Pufferstoffe, die das Milieu im Pansen stabil halten. Säuren, die dort beim Abbau von Stärke und Zucker entstehen, werden so neutralisiert. Frisst Limette das Kraftfutter jedoch auf nüchternen Magen, entsteht ungebremst viel Säure im Pansen. Dadurch verschiebt sich der pH-Wert dort in den sauren Bereich. Sinkt er über längere Zeit unter pH 6.0, übersäuert der Pansen. Die Pansenmikroben sterben ab. Es entstehen Gifte, die die Leber belasten und zur Klauenrehe (schlechtes Horn, Sohlenblutungen und -geschwüre) führen. Rohfaser wird nicht mehr gut verdaut, der Milchfettgehalt sinkt und die Kühe bekommen Durchfall.

Weitere unspezifische Symptome: Sie haben keinen Appetit, sind stillbrünstig und käuen nur noch reduziert wieder. Für einen funktionierenden Pansen bräuchten sie mindestens 55, besser 60 Kauschläge pro wiedergekäutem Bissen. Sonst produzieren sie zu wenig Speichel, um die Säuren, die im Pansen entstehen, abzupuffern.

Mehr Informationen zur Pansenübersäuerung finden Sie unter www.die-fruchtbare-Kuh.ch



In der Sonderserie «furchtbar fruchtbar» beschreiben Tierärztinnen aus dem Team Reproduktion von Swisssgenetics Fallbeispiele aus ihrer täglichen Arbeit in der Aus- und Weiterbildung mit LandwirtInnen von Schweizer Rinderbetrieben. Was fehlt oder stört Kühe eigentlich, um tragend zu werden? Fragen wir die Tiere doch einfach einmal selbst. Wer mehr zu den Hintergründen der einzelnen Fruchtbarkeitsstörungen erfahren möchte, liest diese nach auf der Homepage die-fruchtbare-Kuh.ch. Ähnlichkeiten mit lebenden Personen und/oder Kühen sind übrigens rein zufällig.